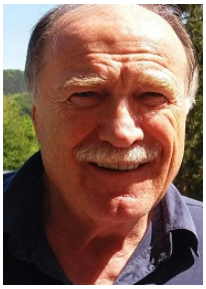
"Der Waldläufer" - Wandervorschlag 16 - Um den Großen Flösselberg



Diese Erlebnistour führt uns um unseren Hausberg, wobei sehr geübte Wanderer auch den mühsamen, daher kaum besuchte Gipfel besteigen werden. Oben können wir noch Reste der ehemaligen Werksseilbahn finden, die vom Kleinen Eisgraben hinauf zum Großen Flösselberg geführt hat. Diese hat dann den Flösselgraben zum Sattel zwischen dem Kleinen und dem Mittleren Flösselberg überquert, um kalkhaltiges Gestein vom Eisgrabensteinbruch zum Zementwerk Waldmühle zu transportieren.

Wir gehen vom Rathaus über die Eiswiese an der Rebekka-Quelle vorbei, die einst unsere Kaltwasseranstalt Winternitz versorgte. Im Jahr 2003 wurde der Platz um die Quelle auf Initiative des Fremdenverkehrsvereines neugestaltet.

Am 18. und 19. Mai 2019 wird Kaltenleutgeben die Kulturhauptstadt des Industrieviertels sein, wo der "Promenadeweg des Festes" ebenfalls hierher führen wird. Mehr als 30 mitwirkende Gruppen/Vereine werden diese Gelegenheit nützen, BesucherInnen aus der Marktgemeinde und von auswärts unsere lebendige (Vereins-)Kultur wieder in Erinnerung zu rufen. Dies wird mit der feierlichen Begrüßung der Gäste durch "unseren" örtlichen Kaiser Franz Josef vom Balkon der Professoren-Villa beginnen. Einer der wenigen noch bestehenden Bauten aus der Zeit, als unser Ort noch ein weltbekannter Kurort war. Ebenso zur "Schwarze Madonna" in der Barockkirche wird dieser Weg führen und weiter oben auf der Eiswiese werden unsere Eisschützen und Fußballer live zu erleben sein. Es wird eine Masken-Ausstellung und viele Sehenswürdigkeiten mehr geben und der erste Abend wird mit einer Feuershow enden.

Wir aber folgen nun den Weg, der zum "Cholerakreuz" hinaufführt. Wenn wir dann hinter dem Kreuz den Steilhang erkunden, werden wir noch Beton- und Eisenteilreste finden, die von der weiter oben, beim Rabfelsen, gelegenen Seilbahnladestation stammen.

1Karte Freytag & Berndt 1

Wir steigen im Wald direkt einen Pfad hinauf, der uns bis zur Forststraße bringt, die zur Gaisbergwiese führt. Dort wo rechts ein Weg zur Lucketen Wand und zum Rabfelsen hineinführt, sehen wir ebenfalls noch Fundamentreste der Seilbahnladestation links am Waldrand.

Weiter geht es auf der Forststraße zur oberen Rechtskurve, wobei wir den Waldweg gerade folgen, wo wir unterhalb des Fels-Naturdenkmales "Der Bär", Wienerwald Kletterern auch als Jungkunststein bekannt, vorbeikommen. Dann jedoch nicht Richtung Seewiese, sondern uns links haltend hinauf zum Sattel zwischen dem Großen Flösselberg und dem Großen Sattelberg.

Von hier gehen wir nach links, an einem Hochsitz vorbei und sehen bereits den Gipfel unseres Zieles vor uns. Steigen sie bitte nur links haltend weglos hinauf, wenn sie ein erfahrener, trittsicherer und vor allem sehr

forschungsinteressierter Wanderer (Wandersfrau) sind. Andernfalls würden Sie mir für diesen Wandervorschlag nichts Gutes wünschen. Es ist dann aber ein besonderes Erlebnis, wenn sie es geschafft haben, einmal am 584 Meter hohen Hausberg zu stehen. Notdürftig aus Ästen geformt gibt es sogar ein Gipfelkreuz.

2 Rest der Seilbahn-Umlenkstütze 1

3 Großer Flößelberg1

Weiter geht es am Gratrücken entlang, um gleich dahinter die Fundamentreste der Seilbahn-Umlenkstütze zu entdecken. Etwas weiter unten befand sich die Umlenkstation Flössel dieser Seilbahn, die unter Kontrolle der Feuerwehr Kaltenleutgeben im Zuge der Abbrucharbeiten in Form einer Übung "warm abgetragen" wurde. Jetzt gäbe es natürlich für sehr gute Geher die Möglichkeit einer Überschreitung. Erst ein Stück die Seilbahnschneise entlang und dann über Steilgelände sehr beschwerlich bis direkt hinter zur Flösselgasse, wobei wir uns aber zur Rückkehr zum Sattel entscheiden.

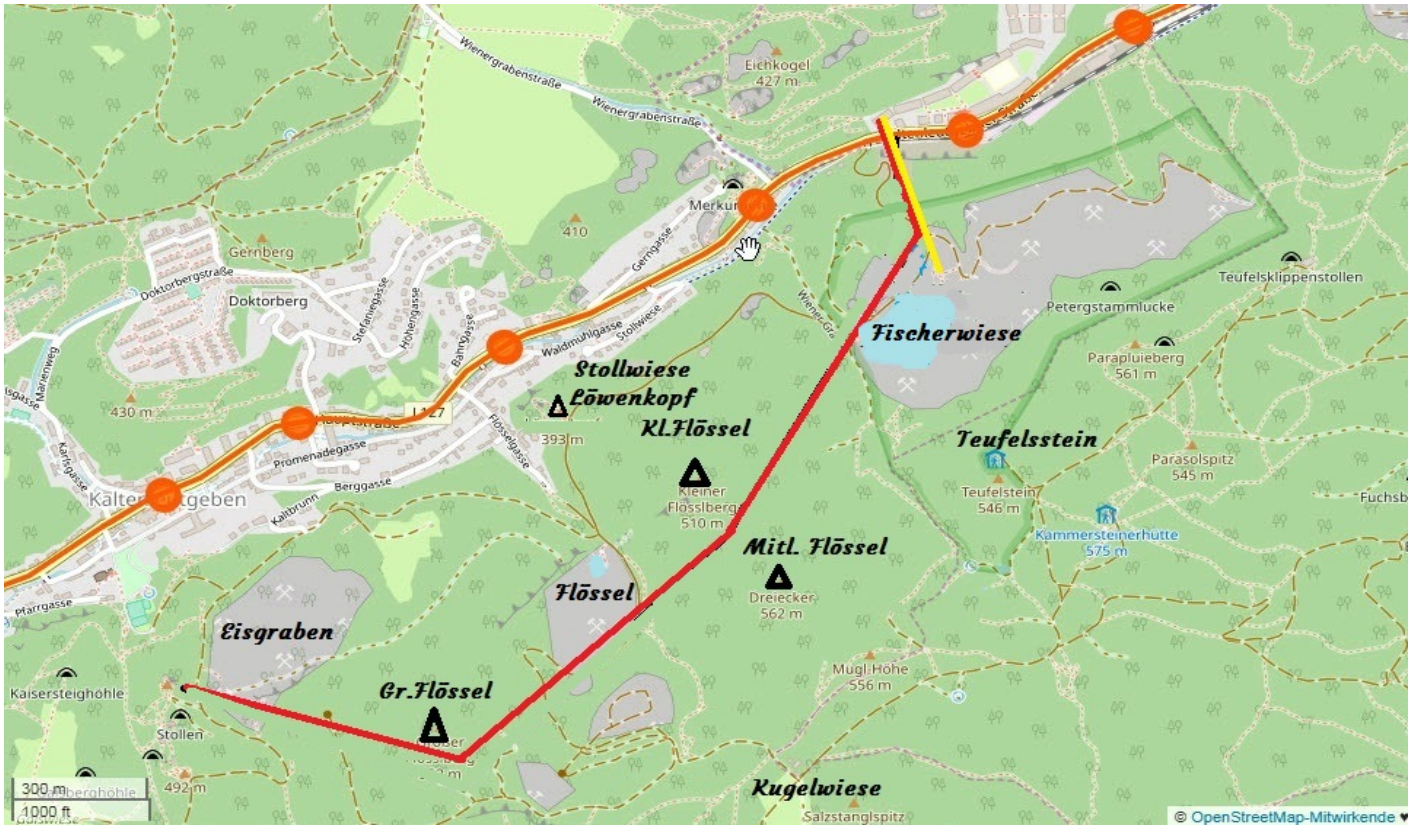
4 Seilbahn vom Großen Flösselberg

5 Umlenkstation Flössel 1

Von diesem folgen wir der Werksstraße weiter nach links hinunter in den Flösselgraben, am Anfang nahezu eben in der sogenannten südlichen Flösselmulde, die bis heute gerne von Geologen besucht wird. Hier sind immer noch Fossilien als Zeugen jenes Meeres zu finden, das einst gegen diese Felsen gebrandet ist. "Aptychenfunde in der Flösselmulde" sind ein Beispiel dafür. Dies sind Körperteile von Ammoniten, ihre Schutzdeckel, die zum Verschluss des Wohnraumes in ihrer Schale dienten. Ammoniten, deren Gattungs-Untergruppe heute die Tintenfische entsprechen, werden als

Leitfossilien zur Bestimmung des Gesteinsalters herangezogen. Diese Meerestiere haben einen Zeitraum von etwa 350 Millionen Jahren überlebt. Ihr Aussterben vor 66 Millionen Jahren hat durch den Einschlag eines oder mehrerer Meteoriten begonnen, das den Beginn eines der größten Massensterben der Erdgeschichte auslöste und auch die Ära der Dinosaurier beendete.

Weiter unten links kommen wir auf einem Geländeband in die Flösselgrube, wo wir unter uns den Flösselteich sehen, der nach der Stilllegung der Steinbrüche hier künstlich angelegt wurde. Die ausgesetzten Goldfische haben sich gut vermehrt und eines Tages habe ich hier, wie auch schon beschrieben, einen schwarzen Fisch entdeckt, der beim Auftauchen immer größer geworden ist. Zu meiner Überraschung war es eine Schildkröte, die hier einen neuen Lebensraum gefunden hatte.



6 Seilbahnverlauf

Oberhalb befindet sich ein noch kleinerer Teich mit Schilfgürtel und noch weiter oben eine zeitweise mit Wasser gefüllte Mulde. Hier können wir uns auch wieder die Seilbahn mit schwebenden, mit Kalkstein gefüllten Eisenbehältern vorstellen, den so genannten Loren. Diese wurden auf einem Tragseil hängend mit Zugseilen über den Großen Flösselberg, den Flösselgraben überquerend zum Sattel zwischen dem Kleinen und Mittleren Flösselberg hinaufgezogen. Dann ging es hinunter zur Winkelstation Fischerwiese unterhalb des heutigen Steinbruchsees und weiter zur Entlade und Umkehrstation des Werkes in der Waldmühle. Dort wurden sie zum Entleeren umgekippt und zur neuerlichen Befüllung zurückgeholt. Diese Seilbahn wurde im größeren Umfang 1928 zur besseren Nutzung der umliegenden drei Kalksteinbrüche Eisgraben, Flössel und Fischerwiese ausgebaut, als das Werk vergrößert und modernisiert wurde. Der Abbruch erfolgte 1973.

Weiter führt uns nun der Weg zu einem markanten Riesenstein in der Kurve der sogenannten "Kipperstrasse", die später die Seilbahn ersetzte. Kipper wurden die schweren Lastkraftwagen mit einer Ladefläche genannt, die schräg gestellt werden kann, um eine Entladung durch Herunterrutschen des Ladegutes zu ermöglichen.

An diesem Stein vorbei folgen wir dem Waldweg hinunter zur Flösselgasse. Unten besuchen wir noch den "Dreifaltigkeitsplatz", so benannt durch die Dreifaltigkeitssäule, die ursprünglich auf der Eiswiese stand. Sie trägt den Bildstock Gottvater, Sohn und den Heiligen Geist in Form einer Taube. Sie zeigt die Jahreszahl 1663 und einen für unsere Zeit passenden Spruch: "Ein betriebter Geist ist ein Opfer Gottes. Ein reuigs, demuetigs Herz wirst du Gott nit verachten." Über diesen nachsinnend gehen wir die Promenadegasse zurück zum Rathaus.